

Haute Commission

Englisch: Haute Commission (Film Classification Board)

PRODUKTION

Schweizer Altersfreigabe-Behörde — entscheidet, ab welchem Alter Filme zugänglich sind. FSK-äquivalent, aber strenger bei Gewalt. Entscheidung wirkt sich auf Startdatum und Marketing aus.

In der Schweiz entscheidet die Haute Commission über die Altersfreigaben von Kinofilmen — bei einem Schweizer Release ist das eine andere Liga als die FSK. Die Kommission arbeitet deutlich restriktiver, besonders bei expliziter Gewalt, Sexualdarstellungen und psychologischen Triggern. Das hat direkte Auswirkungen auf den Starttermin, das Marketing und manchmal sogar auf Schnittfassungen. Praktisch funktioniert es so: Das Projekt wird eingereicht, die Kommission sichtet es in Vollständigkeit und legt eine Klassifizierung fest — üblicherweise 0, 6, 10, 12, 14, 16 oder 18 Jahre. Das klingt ähnlich wie die FSK, aber die Schwelle ist tückisch. Ein Film, der in Deutschland ab 12 freigegeben wird, kassiert in der Schweiz schnell eine 14er- oder 16er-Einstufung, wenn es um intensive Actionszenen oder psychologische Belastung geht. Die Kommission argumentiert hier strenger, konservativer — das ist kulturell bedingt und bei einem Schweizer Marktzugang zu akzeptieren. Klagen bringen wenig; die Entscheidung steht. Für die Produktion heißt das: Die Freigabeprozedur gehört früh in die Kalkulation. Eine 18er-Einstufung bedeutet einen deutlich kleineren Kinostart, ein reduziertes Marketingbudget für junge Zielgruppen und oft ein Financial-Desaster bei Familienfilmen oder Jugend-Blockbustern. Manche Distributoren schneiden für die Schweiz nach — entfernen zehn Sekunden intensive Gewalt, softeneren Schnitte, um in eine bessere Altersgruppe zu rutschen. Das ist legitim, setzt aber voraus, dass das entsprechende Schnitt-Material im Kasten ist. Wer für die Schweiz bewusst nachschneidet und dabei das künstlerische Werk beschädigt, verliert allerdings Glaubwürdigkeit im nächsten Projekt. Ein weiterer praktischer Punkt: Die Haute Commission kümmert sich nicht nur um Kino, sondern auch um Videofreigaben und teilweise Streaming. Eine Einstufung kann also breit ausstrahlen. Zudem ist die Kommission auch Gesprächspartner vor dem Schnitt. Manche Producer laden Vertreter zu Testscreenings ein, um informell zu sondieren, wie eine Szene wahrgenommen wird. Das ist kein Bestechungsversuch, sondern Prävention — und oft hilfreich, wenn die Grenze vorab bekannt ist, statt hinterher zu überraschen.